

Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 16

10 Schlüssel, um das christliche Leben aufzuschließen

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=vp7-Kh9Fk9w&t=11s>

Pastor Colin Smith – Eine neue Bestimmung – Teil 1

Die Gemeinde von Jesus Christus

Ich habe diese Woche einen Mann wiedergetroffen, der mit demselben Akzent wie ich spreche. Von unseren früheren Gesprächen her war klar, dass er ein echter Christ ist. Deshalb freute ich mich auf eine Unterredung mit ihm. Zunächst plauderten wir über das Leben in Schottland und das in Amerika. Dann fragte ich ihn, in welche Gemeinde er gehe. Aber da antwortete er mir: „Oh, ich habe das Interesse an organisierter Religion verloren.“ Und er erzählte mir von den verschiedenen Enttäuschungen, die er in seiner Gemeinde erlebt hatte. Der Kernpunkt von dem, was er mir zu sagen versuchte, war leicht erkennbar: Die Gemeinde von Jesus Christus ist nicht das, was sie eigentlich sein sollte. Deshalb hatte dieser Mann sich dafür entschieden, eine Art Einzelgänger auf seinem Glaubensweg zu werden. Und ich denke, dass es viele und sogar eine ständig zunehmende Anzahl von wahren Christen gibt, die so sind wie er.

Ich möchte hier nun darlegen, was Petrus über die Gemeinde von Jesus Christus und deren Bestimmung zu sagen hat. Und dieser 10. Schlüssel wird uns eine Dimension des wahren christlichen Lebens öffnen, nach dem sich in unserer hochgradig individualistischen Gesellschaft viele Menschen sehnen, aber gleichzeitig damit zu kämpfen haben, sie richtig zu verstehen.

Wenn Du zum Glauben an Jesus Christus gekommen bist, dann beginnt für Dich nicht nur ein völlig neues Leben, sondern Du wirst auch zum Mitglied einer neuen Gemeinschaft. Bei anderen Religionen, wie zum Beispiel im Buddhismus oder im Hinduismus, gibt es individuelle Wege, die Du völlig allein gehen kannst. Aber Jesus Christus ruft Seine Jüngerinnen und Jünger dazu auf, mit Ihm zusammen zu gehen. Jeder von uns muss da zwar allein im Glauben an Ihn und in aufrichtiger Reue und Bußbereitschaft zum Kreuz kommen, aber danach treffen sie auf Andere, die dasselbe getan haben. An diesem Kreuz hat der himmlische Vater eine neue Gemeinschaft von Menschen geschaffen, die geistig wiedergeboren wurden und zu einem anderen Leben bestimmt sind.

Petrus richtet in seinem 1. Brief gleich zu Beginn sein Grußwort an verschiedene kleine Gemeinden:

1. Petrusbrief Kapitel 1, Vers 1

Ich, Petrus, ein Apostel Jesu Christi, entbiete meinen Gruß den Fremdlingen (fremden Gemeindegossen), die in Pontus, Galatien, Kappadozien, (der römischen Provinz) Asien und Bithynien in der Zerstreung leben 2 und nach der **Vorsehung Gottes des Vaters dazu auserwählt sind, in der Heiligung (durch die Heiligung) **des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi (zu gelangen): Gnade und Friede möge euch immer reichlicher zuteil werden!****

Und gleich am Anfang des 5. Kapitels in seinem 1. Brief ermahnt er die Ältesten dieser Gemeinden:

1. Petrusbrief Kapitel 5, Verse 1-4

1 Die Ältesten nun unter euch ermahne ich als ihr Mitältester und als der Zeuge (Augenzeuge) der Leiden Christi, wie auch als Teilnehmer an der Herrlichkeit, deren Offenbarung bevorsteht: 2 Weidet die euch anvertraute Herde Gottes und überwacht sie, nicht aus Zwang (notgedrungen), **sondern mit freudiger Bereitwilligkeit nach Gottes Willen, auch nicht in schnöder Gewinnsucht, sondern mit Hingebung, 3 auch nicht als Gewaltherrscher über die euch anvertrauten (Gemeinden), sondern als Vorbilder für die Herde; 4 dann werdet ihr auch, wenn der ERZHIRTE (Oberhirte) erscheint, den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit empfangen.**

Petrus spricht von diesen Ältesten als Hirten einer Herde. Es gibt viele Schafe, die Jesus Christus gehören; aber Er bringt sie in einer Herde zusammen und stellt sie unter die Fürsorge dieser Hirten. Aber der gesamte 1. Brief von Petrus richtet sich an die kleinen Gemeinschaften von christlichen Gläubigen. Die Gesamtheit der Gemeinde von Jesus Christus besteht aus kleinen und größeren Gemeinden. Da kommen die Gläubigen an bestimmten Orten zusammen, weil sie als gemeinsame Erfahrung die Gnade des himmlischen Vaters in Jesus Christus erlebt haben.

Das Ziel des himmlischen Vaters ist es nicht nur, dass Du und ich Jesus Christus angehören sollen, sondern dass wir Teil einer identifizierbaren Herde von Seinen Schafen sind, welche unter der Obhut von Hirten stehen oder die bibeltreuen Leitern anvertraut sind. Allerdings ist diese Herde auch Gefahren ausgesetzt. Und es gibt eine gemeinsame Bestimmung für die Gemeinde von Jesus Christus als Ganzes.

Eines der spannendsten Dinge, von denen ich denke, dass sie heute geschehen, ist, dass es nach Jahren des Über-Individualismus und Konsumdenkens ein neues Interesse an Gemeinschaft gibt. Wir haben es mit einer neuen Generation von Menschen zu tun, die innerhalb ihrer Familien nicht die Erfahrung von stabilen

Beziehungen gemacht haben. Sie sehnen sich nach einer verlässlichen Gemeinschaft und suchen danach. Das halte ich für eine gute Sache.

Dazu möchte ich drei Beobachtungen darlegen, von denen ich hoffe, dass sie für Dich hilfreich sind:

1.

Eine verlässliche Gemeinschaft spiegelt als Ganzes all die Kämpfe der einzelnen Personen wider, welche diese Gemeinschaft ausmachen. Das zu begreifen, ist sehr wichtig. Aber dies verstand mein Freund, der mit dem selben Akzent wie ich sprach, nicht. Er schaute sich eine Gemeinde an, aber das, was er da sah, gefiel ihm nicht. Die Wahrheit ist, dass vielen, wenn sie in den Spiegel schauen, das auch nicht gefällt, was sie darin sehen. Eine Gemeinde ist einfach nur ein größerer Ausdruck von dem, was Du in jedem einzelnen Christen finden wirst.

Dazu möchte ich Dir folgende Fragen stellen: Hattest Du jemals zu kämpfen mit:

- Stolz
- Mangel an Sensibilität
- Gier

oder ähnlichen Dingen? Wenn ich mit diesen Dingen zu kämpfen habe, überrascht mich das nicht. Das sind auch Kämpfe, die andere Gläubige, die in Jesus Christus sind, auszufechten haben.

Deshalb bitte ich Dich bei Deiner Suche nach einer bibeltreuen verlässlichen Gemeinde realistisch zu sein. Denn Du begehst einen schweren Fehler, wenn Du für Dich einen persönlichen Standard festlegst und sagst: „Das ist das, was mich ausmacht, und das sind meine Kämpfe“, aber dann zu erwarten, dass die bibeltreue Gemeinde als Ganzes völlig anders sein muss. Solch eine Gemeinde ist lediglich eine Versammlung von Menschen, die sich ebenso wie Du in dem Prozess befinden, das zu versuchen zu leben, was einen echten Jünger oder eine wahre Jüngerin von Jesus Christus ausmacht. Auf diesem Glaubensweg gibt es verschiedene Entwicklungsstufen. Bei einer bibeltreuen Gemeinde handelt es sich nicht um einen Club von beinahe vollkommenen Heiligen, sondern vielmehr um ein Krankenhaus, in welchem Sünder Heilung finden können. Was Du in einer bibeltreuen Gemeinde erwarten solltest, ist, dass Du dort Menschen findest, welche die Gnade des himmlischen Vaters erfahren haben und dass sie sich auf unterschiedlichen Stufen des Heilungsprozesses befinden. Das ist authentisch, und Du solltest nicht davon überrascht sein.

2.

Zu einer authentischen Gemeinde gehören auch schwierige Menschen. Dazu gebe ich Dir jetzt ein Beispiel, aber nicht von der Gemeinde, in der ich gerade als Pastor diene – das ist immer schön, wenn man das als Pastor sagen kann – sondern von der Gemeinde, der ich vor dieser Zeit vorstand. Da hatten wir es mit einer Dame zu tun, die seit ihrer Kindheit zur Gemeinde gehörte. Doch im Laufe der Zeit fing sie an, uns immer mehr Probleme verschiedenster Art zu machen. Am ehesten könnte man sie als sehr exzentrisch bezeichnen. Sie schrieb zum Beispiel gerne anonyme Briefe. Ich habe noch einen ganzen Stapel davon, die alle von ihr stammen. Ich sah es schon nimmer gleich am Umschlag, dass der Brief von ihr war.

Sie wollte auch unbedingt an einem Sonntagmorgen ein Solo singen und hatte dazu auch schon eine Liste von Liedern zusammengestellt, die sie für geeignet hielt. Auch wollte sie zu kranken Glaubensgeschwistern mitgenommen werden, um diesen etwas vorzusingen. Aber dabei pflegte sie zu den Kranken zu sagen: „Ich bin ja so froh, dass das dir passiert ist und nicht mir.“ Und diesen Ausspruch machte sie auch bei anderen Gelegenheiten, wenn Glaubensgeschwister in Schwierigkeiten geraten waren.

Wenn neue Mitglieder in die Gemeinde kamen, freundete sie sich gleich mit ihnen an und lud sie in ein teures Restaurant ein. Doch wenn es ans Bezahlen ging, sagte sie jedes Mal: „Oh, ich habe doch glatt meine Handtasche vergessen.“ Ich kann mich an kein einziges Jahr erinnern, in dem die Ältesten kein Problem mit ihr hatten. Und je älter sie wurde, umso schlimmer wurde es mit ihr.

Andererseits hatte sie keine einzigen lebenden Verwandten mehr. Wenn einige Glaubensgeschwister nicht so gütig und dem HERRN treu ergeben gewesen wären, hätte diese Dame den Rest ihres Lebens völlig isoliert in einer staatlichen Einrichtung verbringen müssen, in der sie keinerlei Freunde gehabt hätte. In einer unglaublichen Demut setzten einige Gläubige alles daran, ihren völlig heruntergekommenen Haushalt in Ordnung zu bringen und schafften es, dass sie nicht in eine soziale Einrichtung in der Stadt abgeschoben wurde. Aufgrund all dieser Mühen der wenigen Gläubigen konnte sie ihr Leben bei sich daheim weiterführen, wobei sie von ihnen bestens mit allem versorgt wurde. Diese Glaubensgeschwister, die ihr halfen, waren barmherzig, geduldig und konnten ihr ihre Verfehlungen im Rahmen der Nächstenliebe vergeben.

Wie Du siehst, ist es leicht darüber zu reden, dass man für andere Menschen außerhalb der Gemeinde sorgt. Doch der erste Test, ob eine christliche Gemeinde verlässlich ist, ist der, wie wir mit schwierigen Menschen innerhalb der Gemeinde umgehen.

In diesem Beispiel, das ich gerade aufzeigte, haben wir zwei Momentaufnahmen von

ein und derselben Gemeinde. Da haben wir diese schwierige Person, die dennoch die Liebe der Gemeinde erfahren darf. Und darüber hinaus, haben wir die Liebe ihrer Glaubensgeschwister, die außergewöhnliche Dinge für diese Person tun.

Vielleicht hast Du einmal eine Gemeinde besucht, in der irgendeine Person etwas ganz Schreckliches zu Dir gesagt hat und Du willst Anderen davon erzählen. Dann solltest Du, bevor Du das tust, an die zwei Seiten Deiner authentischen Gemeinde denken, einerseits mit schwierigen Menschen und andererseits mit Glaubensgeschwistern, die sich auch um diese Problemfälle rührend kümmern, wovon die Welt allerdings nichts mitbekommt.

Dazu habe ich ein Bild im Blick von einem Gläubigen im Himmel, der sagt: „Ich liebe Dich, HERR“. Jesus Christus schaut Ihn an und sagt: „Wenn du Mich liebst, warum kümmerst du dich dann nicht um Meinen Leib, von dem ICH das Haupt bin?“ Die Gemeinde mit all ihren Gläubigen blickt in das Antlitz von Jesus Christus und sagt: „DU bist wundervoll!“ Doch der Leib Christi ist manchmal nicht attraktiv, was aber authentisch ist.

Allerdings sollten wir das bedenken, was der Apostel Paulus dazu schreibt in:

1.Korintherbrief Kapitel 13, Vers 2

Und wenn ich die Gabe prophetischer Rede besäße und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis und wenn ich allen Glauben besäße, so dass ich Berge versetzen könnte, aber die Liebe mir fehlte, so wäre ich nichts.

Und Jesus Christus würde sagen: „Wenn ihr irgendetwas von Mir gelernt habt, dann sollte es die Liebe sein.“

3.

Eine authentische Gemeinde wird von Gott versammelt und deren Mitglieder werden nicht von uns gewählt. Das ist sehr wichtig; denn es ist nicht schwer, sich einige Freunde auszusuchen, mit denen wir gut auskommen, weil alle die gleiche Gesinnung haben und somit eine kleine Gruppe mit einem gemeinsamen Interesse bilden. Das ist eine gute Sache, an der nichts falsch ist.

Aber zu der authentischen Gemeinde von Jesus Christus gehören noch mehr Gläubige, die man sich nicht ausgesucht hat. Die Gemeinde von Jesus Christus, in welche wir vom himmlischen Vater hineingesetzt wurden, stellt Seine Familie dar. Dazu gibt es den Spruch: „Du kannst dir Deine Freunde aussuchen, aber nicht deine Familie“. Mitglieder der Gottesfamilie können wunderbar, aber manche auch sehr anstrengend sein, weil sie sich erst noch geistlich entwickeln müssen. Aber die Art und Weise wie Du mit den Glaubensgeschwistern in Deinem allernächsten Umfeld

umgehst, hat Einfluss auf den weiteren Verlauf Deines Glaubenslebens. Folgende Dinge können zum Beispiel zu Lebensmustern werden:

- Schwierige Glaubensgeschwister zu meiden, so dass Du womöglich vor allen Schwierigkeiten davonläufst
- Wenn Du einen Weg findest, schwierigen Glaubensgeschwistern zu vergeben, anstatt einen Hass auf sie zu entwickeln
- Wenn Du die Kraft aufbringst, Dich um schwierige Glaubensgeschwister liebevoll zu kümmern

Die Beziehungen der Glaubensgeschwister zueinander ist wichtig, weil sie das geistliche Wesen der Herde Gottes aufbauen und prägen. Der himmlische Vater will nicht nur, dass Du Jesus Christus nachfolgst, sondern auch, dass Du Teil einer Gemeinschaft bist, in der Beziehungen innerhalb dieser Jüngerschaft aufgebaut werden.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache